

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 91
April – Mai 2025

Auen Zeitung



Überwältigende Erfahrung: Thomas legt die Hände in Jesu Wunde Seite 5
Hilfsbereitschaft und Hektik: Worüber wir im Alltag staunen Seiten 12/13

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
30. April
28. Mai

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

immer 10:30 Uhr
Dienstag, 29. April
Dienstag, 13. Mai

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
22. April
13. Mai

Kindergottesdienst

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

Am 6. April um 11:30 Uhr feiern wir den Kindergottesdienst in der Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 66, 10717 Berlin, zusammen mit den Familien in der Hohenzollerngemeinde. Dort feiern wir Abendmahl.
(14.-25. April Osterferien)
4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 25. Mai (mit Kindercafé) bei uns in der Auenkirche

GOTTESDIENSTE IM APRIL

Mi 02.04.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.04.	Judika	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Röhm
Mi 09.04.		19 Uhr Passionsandacht	Reichardt
Sa 12.04.		18 Uhr andersgottesdienst, Gemeinde am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 66	Lersner
So 13.04.	Palmsonntag	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 16.04.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
Do 17.04.	Gründonnerstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Fr 18.04.	Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Fr 18.04.	Karfreitag	15 Uhr Lesung & Musik zur Sterbestunde Jesu	Seeberger
So 20.04.	Ostersonntag	5 Uhr Frühgottesdienst	Enk
So 20.04.	Ostersonntag	10 Uhr Gottesdienst Der Bläserkreis spielt.	Reichardt
So 20.04.	Ostersonntag	10:30 Uhr Kindergottesdienst, Auenwiese	Westerhoff
Mo 21.04.	Ostermontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Reichardt
Mi 23.04.		19 Uhr kein Abendgottesdienst	
So 27.04.	Quasimodogeniti	10 Uhr Gottesdienst	Z.-Fischer
Mi 30.04.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team

GOTTESDIENSTE IM MAI

So 04.05.	Misericordias Domini	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 07.05.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Westerhoff
So 11.05.	Jubilate	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 14.05.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 18.05.	Kantate	10 Uhr Gottesdienst Die Kantorei singt.	Z.-Fischer
Mi 21.05.		Orgelvesper	Enk
So 25.05.	Rogate	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 28.05.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
Do 29.05.	Himmelfahrt	10 Uhr Gottesdienst auf der Auenwiese	Reichardt

Vorschau

So 01.06.	Exaudi	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 04.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt

Für Menschen mit Hörgerät bietet die Kirche eine Induktionsschleife. Sie ist im mittleren Kirchenschiff zu empfangen.



Yassin Handke baut eine Kirche aus Bauklötzen. Schön bunt ist sie, genau wie er sich unsere richtige Kirche vorstellt.

Schiefe Kirche aus Bauklötzen

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Staunen

Nahezu Bauklötze habe ich gestaunt, als ich unlängst in unserer Umfrage zu Wünschen und Ideen für die Aue im Jahr 2025 gelesen habe: „Weniger Politik, mehr Kirche, oder ich trete nach 50 Jahren aus! Ich bin kein Parteimitglied der Grünen und möchte das auch nicht durch die Kirche werden. Wo bleibt denn da dieses Kreuz gegen totalitären Hass und Hetze?“ Das bezieht sich auf unser Statement „Unser Kreuz gegen Hass und Hetze“ auf unseren Gottesdienstblättern.

Wo kam das denn her, hab ich mich gefragt. Und wie, um Himmels willen, kam es so? Wer sich mit der Rolle von Kirche heute beschäftigt, ist vielleicht erstaunt: Woher und wie kam das? Man mag sogar gelegentlich entsetzt sein über das, was man sieht. Nur lohnt es sich dann, im Geschehen das Spannungsfeld zwischen den verschiedenen Erwartungen an Kirche zu sehen. – Ich will gerne gestehen, dass mir unsere Kirche noch zu oft zu unpolitisch ist. Und dass viele Christinnen und Christen bei der mutmaßlich nächsten Kanzlerpartei allein

schon wegen des C im Namen ein Näheverhältnis zum Evangelium ausmachen, ist mir suspekt. Aber gut: So ist es halt, und das ist meine Meinung.

Unsere Kirche ist eine, die auf dem Priestertum der Laien fußt, auf ihrem Engagement in Verwaltungs- und Leitungsfragen ohnehin. Das macht sie bunt, das macht sie vielfältig, das macht sie manchmal auch Streitbar. Ein bisschen so, als ob ein dreijähriges Kind eine windschiefe Kirche aus Bauklötzen gebaut hätte. Und ein bisschen so, wie wenn eines ihrer Mitglieder sich nach 50 Jahren über eine klare Kante gegen Rechtsextremismus und politische Diskurse beschwert.

Dank christlicher Nächstenliebe staune ich über diesen Vorwurf nur, anstatt mit Hass und Hetze zu antworten. Und Mitglied der Grünen bin ich bis heute nicht geworden, obwohl ich in der Aue so oft bin.

Yassin Handke,
Vorsitzender des Gemeindebeirats

Monatsspruch April

„Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“

Lukas 24,32

Aus dem Inhalt

Üben hilft: Erstaunlich, was eine Laienkantorei alles erreichen kann | Seite 6

Ein besserer Mensch werden: Das Staunen kann dazu beitragen | Seite 10

Die Anziehungskraft des Übersinnlichen: Man schaut mit offenem Munde | Seite 11

Staunen über so viel Lebenskraft: Die Fotografin Eva Kemlein | Seite 17

Monatsspruch Mai

„Zu dir rufe ich, Herr, denn Tiere und Pflanzen lechzen nach Wasser.“

Joel 1,19

Osterfeuer in der Karnacht



Foto: K. Westerhoff

Freude über die Auferstehung Jesu

Ostern in der Aue

Am **Gründonnerstag** feiern wir um **18:00 Uhr** wieder *Gottesdienst an einer gedeckten Tafel* in der Auenkirche. Beim gemeinsamen Essen kommen wir über einen Aspekt des Abendmahls ins Gespräch. Natürlich hören wir auch eine biblische Lesung, singen Passionslieder, beten miteinander und feiern eben Abendmahl.

Am **Karfreitag** feiern wir um **10:00 Uhr** den *Gottesdienst mit Abendmahl*. Gemeinsam gedenken wir des Todes Jesu und der symbolischen Kraft des Kreuzes.

Am **Karfreitag** laden wir zur Sterbestunde Jesu um **15:00 Uhr** zur *Orgelmusik und Lesungen* ein. Musik von Johann Sebastian Bach und der Kreuzweg des Hamburger Komponisten Andreas Willscher werden erklingen. In 14 Stationen wird Jesu Weg zum Kreuz geschildert; Christine Seeberger wird dazu Textmeditationen lesen.

Der **Ostermorgen** beginnt mit dem *Osterfrühgottesdienst* um **5:00 Uhr**. Draußen

wie drinnen ist es noch dunkel. Mit dem aufsteigenden Kerzen- und Tageslicht wird das Licht der Auferstehung sichtbar. Dann erklingt ganz leise die Orgel, sie wird Stück für Stück lauter und wir stimmen ein. Wir singen österliche Lieder und feiern gemeinsam ein Wandelabendmahl.

Zum *Festgottesdienst* am **Ostersonntag** laden wir um **10:00 Uhr** ein. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ – die Freude über die Auferstehung Jesu wird mit Wort und Musik erlebbar sein. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es auf der Auenwiese einen Kaffee, und wir treffen die Familien, die wir ...

... um **10:30 Uhr** zu einem *Draußen-Kinder-gottesdienst* auf die Auenwiese einladen. Wir singen, beten, hören die Geschichte von der Auferstehung, und dann gibt es vielleicht etwas zu finden auf der Wiese, klein, bunt, lecker und leider versteckt ...

Am **Karsamstag**, dem **19. April**, wird um **22:00 Uhr** auf der Auenwiese das Osterfeuer entzündet. Die Gemeindefestwiese ist bereits ab **21:00 Uhr** geöffnet. Kommt vorbei, genießt die besondere Atmosphäre und bleibt eine Stunde oder wacht mit uns durch die Nacht. Für das leibliche Wohl sorgen wir, die Auenjugend, mit Gegrilltem, und der Auenkeller bietet warmen Punsch an.

50 Jahre ist es her – oder mehr

Einladung zur Goldenen Konfirmation

Wer 1974 oder 1975 konfirmiert wurde, kann in diesem Jahr Goldene Konfirmation feiern. Die Auegemeinde lädt Sie aus diesem Anlass ein zu einem Festgottesdienst am **Sonntag Trinitatis, 15. Juni** um **10:00 Uhr**, bei dem der Segen noch einmal bekräftigt wird.

Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bis zum **23. Mai** im Gemeindebüro an. Bitte bringen Sie dazu Ihren Konfirmationsschein und den Konfirmationsspruch mit und teilen Sie mit, ob Sie zur Goldenen Konfirmation den Konfirmationsspruch behalten möchten oder einen neuen wünschen. Unsere Einladung richtet sich an alle, die 1974 und 1975 (oder früher) in der Auenkirche konfirmiert wurden. Sie gilt ebenso allen, die jetzt in unserem Gemeindegebiet wohnen, aber in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sind – auch Ihre Anmeldung ist willkommen.

Nach dem Gottesdienst treffen wir uns in einem Restaurant zum Essen, um uns über die Konfirmation 1974/1975 auszutauschen (vielleicht bringen Sie Fotos mit?) und Konfirmierten von damals neu oder wieder zu begegnen. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Begleitung – und auf einen frohen Festtag.

Pfarrer Andreas Reichardt und
Monika Scheidler

Vom Bedürfnis nach Beweisen

Das Staunen des ungläubigen Thomas

Mit dem Staunen beginnt alle Philosophie, alles Nachdenken über das Leben, die Welt und über Gott. Dinge, die uns umgeben, erscheinen mit einem Mal nicht mehr selbstverständlich. So bedeutet Staunen, sich herausreißen zu lassen aus der Art und Weise, wie man im Alltäglichen die Wirklichkeit wahrnimmt. Staunen kann bedeuten, Gewissheiten über Bord zu werfen und ganz neu anzufangen, heraus aus allem Gewohnten, heraus aus dem Alltagstrott.

Insofern ist Staunen immer mit Irritation verbunden und hat etwas Erweckendes. Es trägt in sich einen Moment des Schreckens, ja Erschreckens. Die Abgründigkeit der Dinge, des Lebens, selbst Gottes scheinen, wenn auch nur wenige Sekunden lang, auf. Staunen weitet den Blick dafür, dass es noch mehr gibt als die eigene Überzeugung, das eigene Weltbild.

Kommen wir zur biblischen Figur des ungläubigen Thomas, der häufig als Symbol für Zweifel und Skepsis betrachtet wird. Als ihm die anderen Jünger von der Begegnung mit dem auferstandenen Christus berichten, äußert er, wie es im Johannesevangelium überliefert wird, seinen berühmten Zweifel: „Wenn ich nicht in seinen Händen die Male der Nägel sehe und meine Finger in die Male der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, kann ich es nicht glauben.“

Diese Aussage des Thomas ist nicht nur ein Ausdruck von Unglauben, sondern auch von einem tiefen menschlichen Bedürfnis nach greifbaren Beweisen. Seine Skepsis kann so auch als eine Art von Staunen verstanden werden, einem Staunen, das nicht nur Fragen aufwirft, sondern auch den Wunsch nach tieferer Wahrheit und Erkenntnis beinhaltet.



Um 1601 hat Caravaggio dieses Bild geschaffen. Es ist eines seiner bekanntesten geworden. Thomas, wie ein Bauer mit zerrissenem Gewand und schmutzigen Fingernägeln dargestellt, hält seine Finger demonstrativ in die offene Wunde Jesu.

Eine Woche später erscheint Jesus erneut und lädt Thomas ein, seine Hand direkt in seine Seite zu legen. Dabei fordert er ihn auf, nicht ungläubig, sondern gläubig zu sein. Von dieser Begegnung ist Thomas überwältigt. Er wird durch die direkte Erfahrung mit dem Auferstandenen in einen Zustand des Staunens versetzt. So kann er nur noch

stammeln: „Mein Herr und mein Gott!“ Was Thomas hier erlebt, weist auf eine tiefgreifende spirituelle Erkenntnis.

Geistliche Erfahrungen, ja der Glaube selbst kann durch menschliche Begegnungen gestärkt werden. Thomas staunt über sichtbare Zeichen der Auferstehung Jesu. Seine innere

Reise vom Zweifel zum Staunen zeigt, das Wege des Glaubens häufig in Unbekanntes hineinführen. Zweifel und Staunen können Hand in Hand gehen. Sie ermutigen, Fragen zuzulassen, Begegnungen zu ermöglichen und offen für Erfahrungen zu sein, die unser persönliches Weltbild erweitern können und somit unseren Glauben vertiefen.

Staunen und Zweifel sind Schlüssel, die uns die Türen zu einer dynamischen, lebendigen Beziehung zu Gott öffnen. Unser Leben ist vielschichtig. Im Wechselspiel zwischen Licht und Schatten ist es kostbar, heraus aus der Hektik der Alltagsgedanken zu kommen, sich zu konzentrieren, Stille zuzulassen, um etwas vom großen ursprünglichen Staunen zu spüren. Dadurch kommen wir dem tiefen Lebensgeheimnis nah und spüren etwas von Auferstehung in uns selbst.

Andreas Reichardt

Do it yourself

Das kleine Wunder des Chorgesangs

Wie oft staunen wir nicht über manches, was es in der Welt gibt – ganz ohne unser Zutun! Ein Kosmos unvorstellbaren Ausmaßes. Landschaften, deren Schönheit uns überwältigt. Kunstwerke, die wir bewundernd betrachten, oder Literatur, die uns Einblicke in das Leben von Menschen anderer Kulturen, anderer Epochen und anderer Gemütszustände gibt als die, mit denen wir vertraut sind. Das gilt auch für die Musik. Es ist schwer zu fassen, was für ein riesiges und variantenreiches Werk etwa Johann Sebastian Bach geschaffen hat. Welche erstaunlichen, damals unerhörten Harmonien er in seine Werke hinein-zuschreiben gewagt hat. Und Bachs Musik wird Jahrhunderte später von Menschen auf allen Kontinenten gehört, geliebt, gespielt und gesungen!

Es gibt aber auch das Staunen, zu dem wir selbst beitragen. Das erleben wir in der Auenkantorei in allen Phasen der Arbeit. Da kommen jeden Donnerstag 70 Individuen zusammen, jeder und jede aus dem eigenen Alltag heraus. Der eine müde und von der Arbeit gestresst, die andere traurig, andere plaudern frohgemut. Und dann beginnt das Einsingen: ein langes „fff“, ein langes „sch“. Dass nach den Entspannungs-, Atem-, Summ- und Intervallübungen der Alltag vergessen ist und wir nicht 70 Stimmen, sondern ein Klang sind, ist immer wieder ein kleines Wunder.

Und dann heißt es: „Nummer 2, Takt 75 – erstmal ohne den Text, nur auf ‚don‘.“ Nicht, dass da schon schöne Musik zu hören ist. Schwierige Passagen klingen manchmal noch schaurig. Einzelne Takte oder Passagen werden also intensiv geübt, die schnellen Bach'schen Sechzehntel-Läufe erst langsam,

es, Nuancen herauszuarbeiten, die Dynamik zu erfassen, kleine Akzente zu setzen, die Phrasen zusammenhängend zu singen. Und dann steigt die Nervosität. Letzte reguläre Probe am Donnerstag. Tags darauf Generalprobe mit Solisten und Orchester. Immer noch wackelt so manches, gibt es Unsicherheiten.

Noch schauen wir zu viel in die Noten – und nicht auf den Kantor, verpassen mal einen Einsatz. Ob es doch noch gut wird?

Schließlich passiert das größere Wunder: Beim Konzert gibt es letzte Hinweise des Kantors, es herrscht Konzentration – und es erklingt wirklich große Musik! Wenn uns vieles gelingt, können wir im Idealfall Hunderte Menschen in Stauen versetzen und berühren – so wie wir selbst nach dem mulmigen Gefühl noch kurz zuvor nun überrascht und befreit sind. Wir haben es aus eigener

Anstrengung geschafft. Aber nicht ohne das Zutun anderer: Dank der Geschenke von Bach oder Mendelssohn, der einfühlsam-präzisen Anleitung und Ermutigung sowie der Beiträge der professionellen Solisten und Musikerinnen.

Paul Stoop



Einsingen vor dem Chorkonzert im Auensaal – alles wird gut!

Foto: N. Dörr

Stimm- und Atemübung, auch mal von Tenor und Alt, dann wieder von Sopran und Bass zusammen. Dann alle Stimmen, sogar manchmal zweichörig, also mit acht Stimmen. Wenn unser Kantor Winfried Kleindopf befindet, da sei „schon manches Gute“ zu hören, wissen wir: Es geht zwar voran, aber manches tut seinem Ohr noch weh. Also weiter üben, genau hinhören, sich konzentrieren. Am Probenwochenende vor dem Konzert gilt

Orgel in Klein und Groß

Konzert für Panflöte und Orgel

Am **Sonntag, dem 11. Mai** laden wir um **18:00 Uhr** herzlich zu einem Konzert für Panflöte und Orgel ein. Dies ist eine besonders spannende Kombination, da ja die Panflöte eine Art kleiner Orgel ist! Hannah Schlubeck gilt weltweit als eine der führenden Panflötistinnen und hat sich besonders im Bereich der Interpretation klassischer Musik auf der Panflöte einen Namen gemacht. Sie ist in Deutschland die erste Musikerin mit einem Hochschulabschluss im Fach Panflöte. Zusätzlich zu ihrem Studium an der Musik-

hochschule Wuppertal erhielt sie Unterricht bei rumänischen Panflötenlegenden wie Damian Luca und Gheorghe Zamfir. Sie hat zahlreiche Alben veröffentlicht und wirkte bei zahlreichen Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit. In der Auenkirche wird sie gemeinsam mit Winfried Kleindopf Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und Wolfgang Amadeus Mozart spielen.

Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

Singen auf der Auenwiese

KlangGang im Kirchenkreis

Am **Sonntag Kantate, dem 18. Mai**, der in besonderer Weise der Kirchenmusik gewidmet ist, feiern wir im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf ein gemeindeübergreifendes Fest der Kirchenmusik. Den ganzen Nachmittag über werden in verschiedenen Kirchen Kurzkonzerte angeboten, die alle so geplant sind, dass man mit der U-Bahn oder dem Fahrrad von Station zu Station wandeln kann, daher der spielerische Titel KlangGang.

Den Auftakt bildet ein Offenes Singen um **14:00 Uhr** bei uns auf der Auenwiese. Begleitet vom Bläserkreis singen wir in der idyllischen Atmosphäre des Auengartens gemeinsam bekannte Frühlings- und Volkslieder. Um **15:00, 16:00 und 17:00 Uhr** finden in der Hochmeister-, Luisen- und Trinitatiskirche Kurzkonzerte mit ganz unterschiedlichen Programmen statt, und es erklingen Chor-, Orgel- und Kammermusik. Als Abschluss findet um **18:00 Uhr** ein Musikgottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche statt, in dem nicht nur der neue Kammerchor *Memoria* der Gedächtniskirche singen wird, sondern auch ein Ensemble aus Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern unseres Kirchenkreises.

Das Programm für den KlangGang finden Sie auf www.cw-evangelisch.de unter dem Bereich „Kirchenmusik“.

Unterstützen Sie die Musik in der Aue durch eine Spende oder eine Mitgliedschaft im Kirchenmusik-Förderverein! Beitrittsformulare finden Sie in der Kirche. Der Jahresbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Unser Spendenkonto: Kirchenmusik-Förderverein IBAN DE43 100 900 00 545 914 8010

Sonntag, 18. Mai, 14:00 Uhr
Gemeinsames Frühlings-Singen auf der Auenwiese
mit Begleitung des Bläserkreises der Auenkirche
Winfried Kleindopf, Leitung
im Rahmen der Veranstaltung KlangGang des Kirchenkreises Charlottenburg-Wilmersdorf am Sonntag der Kirchenmusik

Musiktermine

Samstag, 5. April, 18:00 Uhr
Johann Sebastian Bach – Matthäuspassion
Veronika Würfl, Sopran
Irene Schneider, Alt
Volker Arndt, Tenor (Evangelist)
Ferdinand Keller, Tenor (Arien)
Florian Hille, Bass (Arien)
Mathis Koch, Bass (Christus)
Kantorei der Auenkirche
Concerto Brandenburg
Leitung: Winfried Kleindopf
Tickets zu 30/25/20/15/10/6 €;
Ermäßigung um 5€ für Schüler, Studierende, Erwerbslose, Sozialhilfeempfänger, Schwerbehinderte
Reservierung: www.auenkantorei.de
Abendkasse ab 17:00 Uhr

Karfreitag, 18. April, 15:00 Uhr
Orgelmusik und Texte zur Sterbestunde Jesu
Christine Seeberger, Lesungen
Jonas Sandmeier, Orgel, spielt Werke von Joh. Seb. Bach und Andreas Willischer (Kreuzweg)
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Ostermontag, 21. April, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Jonas Sandmeier spielt österliche Orgelmusik
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 11. Mai, 18:00 Uhr
Konzert für Panflöte & Orgel
Hannah Schlubeck, Panflöte
Winfried Kleindopf, Orgel
Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und Wolfgang Amadeus Mozart
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Mittwoch, 21. Mai, 19:00 Uhr
Orgelvesper
mit Winfried Kleindopf
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Fragen unseres Lebens und unseres Glaubens

Einladung zum neuen Konfirmand:innen-Kurs 2025/26

In der großen Gruppe

Ab September wird es in der Auenkirche wieder einen neuen Konfirmand:innen-Kurs geben. Pfarrerin Solveig Enk leitet den Kurs, zu dem ca. 70 Jugendliche gehören, gemeinsam mit ihren Teamer:innen. Das sind bereits konfirmierte und geschulte Jugendliche und junge Erwachsene. Alle Jugendlichen, die 2012 geboren wurden oder im Schuljahr 2025/26 in die 8. Klasse gehen werden, sind herzlich eingeladen, am Konfir-Kurs teilzunehmen. Bitte meldet euch dazu bis zum **31. Mai** an!

Er beginnt nach den Sommerferien mit dem **Auftakt-Wochenende vom 19.-21. September**

ber 2025 bei uns in der Aue. Anschließend treffen wir uns hier immer an **einem Samstag im Monat von 10:00-15:00 Uhr**. Auf die große Fahrt in den Herbstferien (**18.-24. Oktober 2025** – unbedingt freihalten!), unser *KonFestival*, fahren wir in großer Gemeinschaft mit fast allen Kirchengemeinden Charlottenburg-Wilmersdorfs. Auf die Abschlussfahrt im Mai 2026 fahren wir zusammen mit unseren Nachbarkirchengemeinden. Zum Kurs gehören außerdem verschiedene Wahlprojekte, Jugendgottesdienste, Aktionen und viele Partys.

Ein Schuljahr lang werden wir gemeinsam auf dem Weg sein und uns den Fragen un-

seres Glaubens und Lebens stellen. In einer Gemeinschaft, die trägt und Orientierung gibt, werden wir zusammen arbeiten und diskutieren, spielen und feiern. Und am Ende steht der festliche *Konfirmationsgottesdienst* am **28. Juni 2026** in der Auenkirche.

In der kleinen Gruppe

Wer sich eher in einer kleineren Gruppe wohlfühlt, dem und der empfehlen wir den neuen *Konfirkurs* in unserer Nachbarkirchengemeinde Am Hohenzollernplatz. Pfarrerin Claudia Wüstenhagen trifft sich hier gemeinsam mit ihren Teamer:innen und Konfis jede **Wochentags** von **17:30-19:00 Uhr**. In Hohenzollern geht es auch mit dem *Auftaktwochenende vom 19.-21. September 2025* los. Konfirmiert wird in der Kirche am Hohenzollernplatz am **21. Juni 2026**.

Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Anmeldung zu einem Konfir-Kurs.

Weitere Informationen gibt es bei Solveig Enk (030-120 250 25, enk@auenkirche.de) oder bei Claudia Wüstenhagen (030-685 81 32, wuestenhagen@hohenzollerngemeinde.de). Anmeldungen sind ab sofort über die Homepages der Kirchengemeinden oder zu den Öffnungszeiten in den Gemeindebüros möglich.



Arbeit an den 10 Geboten im Auengarten

Erweiterung der Möglichkeiten

Neues aus dem GKR März 2025

Der Gemeindegemeinderat (GKR) ist das Gremium, das sich mit den Fragen rund um die Leitung unserer Gemeinde beschäftigt. Besonders haben wir uns in den letzten Monaten um die Kooperation mit den Nachbargemeinden am Hohenzollernplatz und Vaterunser gekümmert. Angesichts schwindender Mitgliedszahlen in der evangelischen Kirche insgesamt und auch in unserer Gemeinde müssen wir gemeinsam mit dem Kirchenkreis über notwendige Veränderungen nachdenken. Diese werden langfristig sowohl inhaltliche als auch strukturelle Aspekte betreffen.

Ganz konkret haben wir bereits mit der Gemeinde am Hohenzollernplatz eine Vereinbarung getroffen, die die Arbeitszeit unseres Hausmeisters Miro Kwidzinski betrifft. Er ist seit einiger Zeit montags mit insgesamt 25% seiner Regelarbeitszeit in der Gemeinde am Hohenzollernplatz beschäftigt. Bis jetzt klappt diese Regelung gut, sollte

es Probleme geben, können diese auf dem kurzen Dienstweg mit unseren Pfarrerin:innen und den Kolleginnen aus Hohenzollern besprochen werden.

Langfristig ist auch eine Zusammenlegung der drei Gemeindebüros Aue-Hohenzollern-Vaterunser zu überlegen. Insgesamt wäre das ein Stellenumfang von 1,5 Stellen. Wenn diese Aufgaben von zwei Personen erledigt werden würden, wären auch Vertretungen im Urlaubs- oder Krankheitsfall leichter zu stemmen. In welchen Räumen diese Aufgaben dann erledigt werden sollen, muss zu gegebener Zeit entschieden werden.

Wir möchten uns aber auch inhaltlich mehr aufeinander zu bewegen. Es wäre schön, wenn unsere Gemeinden sich besser kennenlernen könnten. Da die Wege kurz sind, bietet es sich an, die Nachbarn zu besonderen Events zu uns einzuladen und auch dort mal zu schauen, was uns interessieren

könnte. Am 9. März gab es in Hohenzollern keinen Gottesdienst um 10:00 Uhr, sondern die Gemeinde war eingeladen, zu uns in die Aue zu kommen. Am **Pfingstmontag** wird es in unserer Gemeinde keinen Matinee-Gottesdienst geben, stattdessen findet ein gemeinsamer und auch ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Hohenzollernplatz statt.

Um Transparenz über das Geschehen in beiden Gemeinden zu fördern, arbeiten seit kurzem die Redaktionen der beiden Gemeindezeitungen zusammen. Das Motto heißt: Nur wenn ich weiß, was wo passiert, kann ich davon profitieren! Und damit ist das Wesentliche auch benannt: Es geht nicht um den Verlust liebgeordneter Gewohnheiten, sondern vielmehr um die Erweiterung der Möglichkeiten für jede und jeden Einzelnen. Wir freuen uns auf alle, die sich mit uns auf den Weg machen.

Elisabeth Müller-Heck

Aus der Geschichte Berlins

Aktive Senioren im April und Mai

Am **8. April** besuchen wir das Schloss Charlottenburg. Wir treffen uns um **10:00 Uhr** wie gewohnt am Glaskasten. Der Eintritt beträgt 12€ (ermäßigt 8€), Fotoerlaubnis für einen Tag zusätzlich 3€. Wir buchen keine Führung, da diese sehr teuer ist. Wer möchte, kann sich die App mit Informationen zum Schloss herunterladen. So erhält man eine kostenlose Audioführung. Dies ist aber nicht zwingend.

Am **13. Mai** treffen wir Nima nochmal. Der junge Mann führte uns im letzten Jahr durch das Jüdische Viertel und zeigt uns diesmal Kreuzberg aus seiner Sicht. Wir treffen uns um **10:15 Uhr** am Glaskasten. Die Führung ist kostenlos, aber angemessene Spenden sind willkommen.

Konzert für Ehrenamtliche

Als Dankeschön für alle, die sich ehrenamtlich in der Gemeinde engagieren, werfen sich die Geistlichkeit und unser Organist am **19. Mai um 19:00 Uhr** in 60er-Jahre-Schale und treten in die Fußstapfen von Ringo, John, Paul und George. Fan-Kreischen ist erlaubt, Mitsingen ebenso, Appetit mitbringen und vor allem: Spaß haben!



Foto: Bo Trenter 1963, bearb. ND

Macht Staunen bessere Menschen?

Was eine Studie aus Kalifornien herausgefunden hat

Dem Philosophen ist nichts selbstverständlich. Wie ein kleines Kind sitzt er, schaut die Welt an und sieht Sachen, die ihn ins Staunen bringen, und dann fängt er an, darüber nachzudenken. So ungefähr hat der Philosoph Platon auf sich selber geschaut und gemeint, dass diese Grundhaltung des Staunens den Anstoß zur Philosophie überhaupt gegeben hat. Und wenn man das Gute und Schöne entdeckt hat, dann hat man das Staunenswerte wirklich gefunden. So wie Platon das gemeint hat, können Kinder auf der Straße stehenbleiben, sich hinknien und einem kleinen Käfer zuschauen. Sie sehen in ihm ein Objekt, über das sie staunen, während wir Erwachsenen den Käfer entweder gar nicht sehen, ihm bestenfalls ausweichen oder ihn sogar zertreten.

Andere Philosophen haben das Staunen anders eingeschätzt, als Platon es tat. Für Aristoteles war es schon auch der Ausgangspunkt des Philosophierens und Forschens. Aber für ihn war wichtig, dass alles Forschen und Untersuchen und Durchdenken zu einer Erkenntnis führt, die dem Staunen letztlich ein Ende bereitet. Im Mittelalter ist das Staunen dann mit Religion in Verbindung gebracht worden. In der staunenden Bewunderung und in der Ehrfurcht zeigen Menschen eine angemessene Haltung gegenüber Gott und den Wundern der Schöpfung. Diese Wunder mit dem wissenschaftlichen und kritischen Blick eines Aristoteles zu erforschen, fand die Kirche gar nicht notwendig.

In Kalifornien hat es vor einigen Jahren eine Untersuchung zum Thema „Staunen“ gegeben, die

zu dem Schluss kam, dass das Gefühl des Staunens uns zu besseren Menschen macht. Wie geht das?

Wer staunt, der empfindet, an etwas teilzuhaben, was größer ist als er oder sie selbst. Das kann der kleine Käfer des Kindes auf der Straße oder auch die Unendlichkeit des

Sternenhimmels sein. Das, was wir meinen, über uns und unsere Welt zu wissen, wird für einen Moment erschüttert. Das Kind kennt das Käferchen, und wie es krabbeln kann, noch nicht, wir kennen die Unendlichkeit des Weltalls nicht. Mein Leben, meine Person rückt in diesem Moment in den Hintergrund, weil ich bemerke, da gibt es etwas, das irgendwie über mich hinausgeht. Ich bin offensichtlich nicht der Mittelpunkt der Welt.

In der Untersuchung der Uni in Kalifornien haben die einen Teilnehmenden Videos geschaut, die langweilig oder lustig waren, anderen wurden Videos mit staunenswerten Naturphänomenen gezeigt. Im Anschluss hat sich ein Muster gezeigt, das auch erstaunlich war: Wen die Filme zum Staunen gebracht hatten, der verhielt sich zukünftig hilfsbereiter und ausgleichender. Dabei war es egal, ob die Leute ein Video sahen, in dem bunte Tropfen in Zeitlupe in ein Milchglas flossen, oder Tornados, die in voller Wucht über die Erde fegten. Die Teilnehmenden fühlten sich nicht mehr ganz so wichtig und waren viel eher bereit, anderen beizustehen und sich für ein Großes und Ganzes einzusetzen, so das Fazit des Leiters der Untersuchung.

Also: Wenn ein Käferchen über die Straße krabbeln, stehen bleiben, sich hinknien und sich Zeit nehmen, es zu beobachten. Wieviel Beinchen hat es eigentlich und wie toll ist es, dass es den Bordstein einfach so hochkrabbeln kann, ohne herunter zu fallen?

Kristina Westerhoff



Foto: Karo Peytin

So ein schöner Käfer, den lohnt es genauer anzuschauen.

Menschen wollen staunen

Von der Magie und übersinnlichen Kräften

Vivian Sommer steht im glitzernden Abendkleid mit verbundenen Augen auf der Bühne. Ihr Bühnenpartner Roman steht mitten im Publikum und lässt sich von einem Besucher einen Geldschein zeigen. Nur er und der Besucher können den Geldschein sehen. Roman bittet Vivian, die zwölfstellige Seriennummer zu nennen. Langsam und konzentriert spricht Vivian die Zahlen aus – alle Zahlen stimmen. Ein Raunen geht durch das Publikum. Im Anschluss an die Show wird das Publikum interviewt: „Erstaunlich!“ – „Ich fühle mich verzaubert.“ – „Wären wir im Mittelalter, wäre ich jetzt ganz fromm geworden“, sagt ein Herr. Es scheint eine Verbindung zu geben zwischen Zauberei und Spiritualität.

Das Bühnenpaar nennt seine Kunst „Die Magie des Geistes“. Vivian Sommer ist in Brasilien aufgewachsen, in einer Welt, in der die übersinnlichen Verbindungen selbstverständlich als Teil der Wirklichkeit wahrgenommen werden. Alles ist mit allem verbunden und alles ist eins. Diese mystische Haltung hat sie geprägt. Zugleich war sie fasziniert von der Idee eines Varietés. Als sich Vivian und Roman kennenlernten, stellten sie fest, dass sie dieselbe Leidenschaft für Geheimnisse, Poesie und vor allem für das Gedankenlesen, die Telepathie und alle Arten mystischer Phänomene teilen.

„Die Menschen wollen staunen“, sagt Vivian Sommer. „Das Übersinnliche hat eine besondere Anziehungskraft. Wir wollten den Leuten das Gefühl

geben, es gibt doch etwas dahinter, etwas Geheimnisvolles.“ Auf der Bühne ist es wichtig, authentisch zu sein und eine gute Geschichte zu erzählen, viel wichtiger als die Technik, die natürlich auch dazu gehört. Genau wie in der Malerei – da gibt es einen Anteil von

Handwerk, aber dass ein Bild zu Kunst wird, braucht mehr als Handwerk. „Die Menschen spüren, dass wir selbst einen Sog zu allem Übersinnlichen haben. Wir sind nicht Menschen, die Tricks vorführen, sondern die Magie ist ein Lebensinhalt“, sagt Vivian.

Sie schult ihre übersinnlichen Kräfte durch Meditation und Techniken wie holotropes Atmen, eine beschleunigte und vertiefte Form des Atmens. Sie liest viel und arbeitet gerne mit literarischen Anspielungen. „Unsere Haltung ist eigentlich eine spirituelle Haltung: Wahrzunehmen, dass es keine Trennung zwischen den Menschen und der Welt gibt. Wir wollen, dass das Publikum diesen Moment des „Ohhh“ erleben, das Einatmen und sitzen, als würde man schweben.“ „Ich bin immer wieder überrascht und erfreut, dass sich auch Menschen, die fest im Computerzeitalter verwurzelt sind, sehr schnell vom Geheimnisvollen und Unsagbaren verführen lassen.“ So formuliert es Roman.

Mit ihrer Kunst sind die beiden in der ganzen Welt unterwegs. In Deutschland sei es viel schwerer, dass Menschen sich auf die zauberhafte Welt einlassen. Hier wird Logik und Kontrolle viel wichtiger genommen. „Du musst realistisch sein“, hat ihr Vater Vivian schon als Kind immer gemahnt. Ganz realistisch sagt sie heute: „Die Welt mit magischem Staub besprengen. Das ist meine Superkraft.“

Marita Lersner



Foto: V. Sommer

Mit allem verbunden sein – mit sich, der Natur: Die mystische Haltung der Zauberin Vivian Sommer

Von der Natur, dem Gedächtnis und dem Humor

Dinge, die uns ins Staunen geraten lassen

Die Mitglieder der Gemeindezeitungs-Redaktionen aus der Aue und der Hohenzollerngemeinde haben zusammengetragen, was sie im Alltag ins Staunen bringt. Die meisten Dinge dabei sind erfreulich, aber leider nicht alles. Vielleicht regen die Beispiele ja an, selber zu überlegen, was einen noch ins Staunen versetzen kann ...

Mich erstaunt immer wieder, wie bedingungslos hilfsbereit viele Menschen sind. Vor zwei Wochen sind meine Schwester und ich ausgezogen. Um ein Uhr an einem Samstag kamen nach und nach unsere Freunde an. Ohne mit der Wimper zu zucken oder sich nur ein einziges Mal zu

beschweren, haben sie (haben wir) alle Möbel, vom riesigen Kleiderschrank bis hin zu den Spiegeln, Klamotten und Teppichen aus unserem vierten Stock in die neue Wohnung gebracht. Der Tag ging, wie versprochen, mit Pizza zu Ende, aber meine Schwester und ich waren mit unendlich viel Dankbarkeit erfüllt. Alle hatten dort angepackt, wo sie es am besten konnten. Die einen haben Türen ab- und wieder angeschraubt, die anderen schwer getragen, wieder andere sind von Ort zu Ort das Auto gefahren, und manche waren natürlich auch für die Snacks und die gute Stimmung zuständig. Ich war mal wieder erstaunt, wie ausnahmslos ich mich auf die liebevolle Selbstlosigkeit und wohlwollende Art meiner Freunde verlassen kann.

Millie Lehming

Mich erstaunt immer wieder, wie in den Wintermonaten auf meinem Balkon der schwarze Nieswurz, auch Christrose genannt, monatelang blüht und seit zwei oder



Die Christrose auf dem Balkon von Alexandra Habermann im Januar

drei Jahren mit zahlreichen Blüten immer wiederkommt. Die Pflanze bleibt während der Sommermonate im Balkonkasten. Die Blätter fallen matt und bräunlich zusammen. Neben den bunten Frühlings- und Sommerblumen sieht die Christrose etwas verloren aus und passt nicht recht ins vielfarbige Bild. Mich erstaunt, dass sich die Pflanze auch in praller Sonne wohl fühlt, an heißen Tagen können es auf dem Balkon bis zu 35 Grad werden. Und ich habe geglaubt, dass der schwarze Nieswurz nur im Schatten überleben kann. Und dann, im Winter, fängt er wieder an zu blühen.

Alexandra Habermann

Mich erstaunt immer wieder, wie hektisch und egoistisch die Menschen geworden sind. Der Egoismus hat so dermaßen zugenommen, dass ein netter und respektvoller Umgang miteinander kaum noch möglich scheint. Sei es beim Warten in der Schlange im Supermarkt oder im Straßenverkehr. Es



Hektischer Blick auf die Uhr – schaff' ich den Termin noch?

wird gepöbelt und gedrängelt, was das Zeug hält. Kommt es mir nur so vor, oder ist es wirklich so geworden? Sind wir so geworden? Haben wir es wirklich verlernt, Rücksicht zu nehmen und etwas geduldig zu sein? Gerade auch mit denen, die nicht mehr so schnell sind, aber auch mit uns selbst. Setzen wir uns nicht durch unser Verhalten auch selbst unter Druck? Die Hektik treibt es doch immer weiter ..., und immer stehe ich staunend an der Kasse und denke: Warum haben wir nicht mal mehr Zeit, in Ruhe einkaufen zu gehen? Wer bitte treibt uns so sehr, dass wir auch andere treiben müssen? Wo sind die Gelassenheit und Ruhe in uns geblieben? Sie täten uns gerade in der aktuellen Zeit doch so gut. Also staune ich weiter und denke mir bei einer ruhigen Tasse Tee: Lass sie doch alle rennen und hetzen und sich gegenseitig treiben. Ich mache da einfach nicht mit.

Michaela Sehner

Mich erstaunt immer wieder, dass jeder Mensch über seine und ihre eigenen Fähigkeiten verfügt. Jeder Mensch zeichnet sich damit ja durch eine individuelle Kombination von Dingen aus, die er oder sie besonders gut kann. Dabei spreche ich hier nicht von sportlichen oder wissenschaftlichen Höchstleistungen, großen Erfindungen oder Begabungen, sondern von den Fähigkeiten, die sich im alltäglichen menschlichen Miteinander zeigen. Bei dem einen ist es der



Sind wir alt? Na und, wir bleiben cool!

feinsinnige Humor, der beim Gespräch über ernste Themen Entspannung bringt, bei der anderen eine grundsätzliche Ehrlichkeit, die mich mit großer Sympathie erfüllt. Wieder andere haben es geschafft, sich angesichts widriger Lebensumstände zu behaupten. Es erfüllt mich oft mit Freude, einen kleinen Moment innezuhalten und das Besondere in meinem Gegenüber wahrzunehmen.

Ulrike Reuter

Mich erstaunt immer wieder, wenn Menschen so ein kolossal gutes Gedächtnis haben. Wir sieben Frauen aus meiner ehemaligen Jugendgruppe in der Gemeinde sind bis heute befreundet, also seit ungefähr 45 Jahren. Wir sind damals als Jugendliche auf Sommerfahrten gegangen, haben unser Leben miteinander geteilt und treffen uns auch heute noch regelmäßig. Dann kommt Ariane und sagt: Wisst ihr noch, wie Angela da in der Nähe von Odense vor Lachen vom Fahrrad gefallen ist? Hä, denke ich mir, wieso weiß sie, wo wir lang gefahren sind? Ich kann mich leider nicht mal mehr an das Lachen erinnern. Aber wie gut, wenn andere solche schönen Bilder durch ihre staunenswerten Erinnerung wieder hochholen können!

Kristina Westerhoff



Wenn das Gedächtnis es nicht allein schafft, helfen Fotos bei der Erinnerung an alte Zeiten.

Mich erstaunt immer wieder, welch faszinierende Bilder der Himmel zeigt. Wenn ich am Schreibtisch sitze und statt auf den Computer mal aus dem Fenster schaue, sehe ich unseren Kirchturm und dahinter das Blau des Himmels. Oder trüb-regnerisches Grau. Oder Wolkenformationen: Blumenkohl, Schäfchen, Schleier, Streifen – irre, was die alles können. Mal ist der Kirchturm von der Sonne angestrahlt, mal im Gegenlicht nur seine Silhouette zu erkennen. Im Sommer lässt die tiefstehende Sonne die Glasursteine am Turm glitzern und leuchten, als wären da LEDs eingebaut. Klar, der Effekt ist menschengemacht. Aber das allergrößte Spektakel findet am Himmel statt. Ich hab' ihn schon in Gelb, Orange, Rosa, Rot und Lila gesehen. Und vielen weiteren Farbmischungen, wenn Wolken das letzte Licht in den verschiedensten Schattierungen reflektieren. – Kein Künstler kann erfinden, was die Natur da so mühelos zeichnet. Wow!

Niklas Dörr



Gänzlich ohne Photoshop: Lichtspiele am Wilmersdorfer Himmel am 13. Januar 2025 um 16:40 Uhr



Kisten schleppen, junge Leute machen ihren Umzug selbst.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Laura Luckenbach
lakrilu@gmx.de
Auensaal

4-6 Jahre: **jeden Donnerstag**
15:30-16:00 Uhr
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag**
16:15-17:15 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
10. Mai: Bibelarbeit mit Christian Müller

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Lounge
1. April, 6. Mai

GLAUBENSGESPRÄCHE

Ansprechpartnerin: Ivana Casellini
casellini.ivana@gmail.com
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
Termine bitte bei der Ansprechpartnerin
erfragen

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Erster und dritter Dienstag im Monat
15:30-17:00 Uhr, Lounge
1. April, 15. April
6. Mai, 20. Mai

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
11. April
25. April: Geburtstagskaffee
9. Mai
23. Mai: Geburtstagskaffee

AKTIVE SENIOR:INNEN

Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debra Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 9
8. April: Schloss Charlottenburg
13. Mai: Kreuzberg mit Nima

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST

Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
Freitag, 19:00 Uhr
4. April, 9. Mai

THEMENCAFÉ

18:30 Uhr, Jugendraum
11. April, ab 17:00 Uhr
23. Mai, ab 16:00 Uhr

JUGENDCAFÉ@FRIDAY

jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

MALEN UND ZEICHNEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Jugendraum

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174 19 45 190
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Besprechungsraum

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 8 53 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS

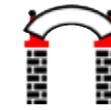
Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
11. April: Thomas Mann, Mario und der Zauberer
9. Mai: J.W. Goethe, Iphigenie auf Tauris

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Zweiter und vierter Dienstag im Monat,
17:00-18:15 Uhr, Auensaal
8. April, Andreas Reichardt
13. Mai, Birgit Schröder
27. Mai, Andreas Reichardt



Feuer und Feiertage

Der Frühling im Auenkeller

Der Frühling ist da, sehnsüchtig erwartet, und wir begrüßen ihn mit Ostern. **Karfreitag** haben wir selbstverständlich geschlossen, aber am **Karsamstag** öffnet der Keller ab **21:00 Uhr** seine Türen, damit sich die Gäste am Osterfeuer ein heißes oder kaltes Getränk gönnen können. Das Osterfeuer (siehe auch Seite 4) wird aber erst um **22:00 Uhr** entzündet.

Da wir im Mai mit vielen Feiertagen gesegnet sind, schließt auch der Auenkeller am **2. und 9. Mai** seine Pforten.

Dafür dürft ihr euch am **16. Mai** wieder auf Sascha und Ille freuen. *Zig-Zag* hält uns seit 25 Jahren die Treue und wird uns mal wieder so richtig einheizen. Ille Hamma ist ein Ausnahmesänger, Musikproduzent und Loop-artist aus Berlin. Er hat viele Musikprojekte ins Leben gerufen. Sascha The Pascha ist ein begnadeter Gitarrist und Sänger aus Berlin. Über die Jahre spielten sie mit ihren Eigenkompositionen und gelungenen Mashups Hunderte von Shows in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich, Frankreich, Spanien, Mexiko, Jamaica, Curaçao, Bonaire, Schwe-

den, Peru, auf den Kapverden, den Azoren und sogar den Färöer-Inseln. Für ihre WM Hymne *Wir holen den Cup nach Haus* mit über 22.000 verkauften Singles gab es sogar die *Goldene Schallplatte*. Also kommt vorbei und seid wieder gespannt. Einlass ab **19:00 Uhr**, frühes Erscheinen ist immer gut und es wartet der hungrige Hut.

Das Auenkeller-Team

Mein einzig lieber Dietrich!

Veranstaltung anlässlich des 80. Todestages von Dietrich Bonhoeffer in der Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek

Am 9. April 1945 ist Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg in Bayern hingerichtet worden. 39 Jahre war er alt, seine letzten Worte sollen gelautet haben: „Für mich ist dies das Ende, aber auch der Anfang.“ Eine solche Äußerung würde der Grundhaltung Bonhoeffers, seiner tiefen Verwurzelung im Glauben, seiner Gewissheit, in allem von Gott begleitet zu sein, entsprechen.

Kaum den Beginn, sondern das Ende einer Beziehung hat sein Tod für Maria von Wedemeyer bedeutet, seine junge Verlobte. Die Briefe, die die beiden sich in den Jahren der Gefangenschaft von Dietrich zwischen 1943 und 1945 geschrieben haben, sind Jahrzehnte später von ihrer Schwester erst nach dem Tod von Maria herausgegeben worden. Maria hat-

te lange gezögert, den gesamten Briefwechsel zu veröffentlichen. Aus den „Brautbriefen“ wollen wir einiges lesen, uns darüber austauschen und etwas über das Leben, Wirken und Sterben von Dietrich Bonhoeffer hören.

Wir freuen uns, dass wir zu dieser Gedenkveranstaltung zu Ehren von Dietrich Bonhoeffer gemeinsam mit der Bibliothek einladen, die nach ihm benannt ist. Die Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek wurde schon 1893 gegründet und war zunächst in der Mehlitzstraße 2 untergebracht. Nach dem Krieg wurde neu gebaut und sie zog 1955 in das Gebäude in der Brandenburgischen Straße 2. Ihren Namen nach Dietrich Bonhoeffer erhielt sie aber erst 1997.

Wir, die Auenkirche und die Bibliothek, liegen so dicht nebeneinander und sind gespannt auf unser gemeinsames Projekt. Herzliche Einladung am

Mittwoch, 23. April, 17:00-19:00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Bibliothek, Brandenburgische Str. 2, 10713 Berlin

Wer in den Briefwechsel zwischen Dietrich Bonhoeffer und Maria von Wedemeyer schon mal hineinschauen will: Es gibt natürlich ein Exemplar in der Bibliothek, sonst beim Verlag C. H. Beck, *Brautbriefe Zelle 92. Dietrich Bonhoeffer. Maria von Wedemeyer 1943-1945*, Paperback 2016



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.
www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

5. April
3. Mai
12:00-17:00 Uhr

Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:00 Uhr
in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Einfach mal fragen

Brücke in die digitale Welt für ältere Menschen

Unser Verein *Silbernetz* bietet älteren Menschen ein kostenfreies Infotelefon als Brücke in die digitale Welt. Telefon- und Branchenbücher sind abgeschafft, einfach hingehen und nachfragen ist bei Mobilitätseinschränkungen oft kaum möglich. Wer nicht digital unterwegs ist, hat es heutzutage schwer, Angebote und Informationen zu finden. Unterstützung bietet hier das *Silbernetz*-Projekt „Infotelefon – Digitale Teilhabe Älterer“ als Brücke in die digitale Welt. Das Angebot ist anonym, kostenfrei und natürlich vertraulich.

Die Mitarbeitenden haben ein offenes Ohr, beantworten Fragen und vermitteln Kontakte in fast allen Bereichen: Haushaltshilfe oder Pflege, Reparatur des Handys oder Eierkochers, einen Kurs für den Umgang mit dem Smartphone, den Zusammenbau eines im Internet bestellten Akku-Rasenmähers, den Ausdruck der BahnCard und mehr. Auf Wunsch werden die Anrufenden auch an Helfende in ihrer Nachbarschaft vermittelt.

„Wir können eigentlich immer irgendwie weiterhelfen“, so sagt unsere Infotelefon-Koordinatorin Margret Hampel, „neben konkreten Lösungsvorschlägen vermitteln wir Anlaufstellen, wo die Probleme in direkten analogen Gesprächen geklärt werden können.“ Margret Hampel ist ehemalige Oberschullehrerin, jetzt 71 Jahre alt und engagiert sich seit vier Jahren bei uns im Verein. Sie koordiniert dort das sechsköpfige Infotelefon-Team.

Typische Anliegen von Menschen, die bei uns anrufen, sind:
Meine Kinder haben mir ein Smartphone geschenkt, aber wer hilft mir, den Umgang damit zu lernen?

Ich habe gesundheitliche Probleme, wo bekomme ich eine Haushaltshilfe?

Ich schaffe die Pflege meines Ehemannes nicht mehr allein. Wohin kann ich mich wenden, um Unterstützung zu bekommen?

Wie bekomme ich einen neuen Personalausweis?

Meine Rente ist so klein, dass sie nicht reicht für Café- und Kinobesuche. Welche kostenlosen Angebote gibt es?

Unser Verein *Silbernetz* ist Teil der Kooperationsmaßnahme „Berlin – eine Smart-City für und von Seniorinnen und Senioren“. Damit hat Berlin als erstes Bundesland die Bedürfnisse der Älteren in der Digitalstrategie berücksichtigt.

Wir sind erreichbar unter der Telefonnummer 544 533 0 533, **montags bis freitags von 9:00-16:00 Uhr** und **samstags von 9:00-13:00 Uhr**.

Amira Mahdi



Foto: P. Schaefer

Am Telefon Fragen stellen können, und man braucht kein Internet und kein Handy dazu – das bietet das Projekt *Silbernetz*.

Eva Kemlein – eine Fotografin, die sich nicht unterkriegen ließ

Berliner Gedenktafeln in unserer Nachbarschaft

Fotografien sind eine zentrale Quelle zur Geschichte der Verfolgung nationalsozialistischen Unrechts. Ihr Wert liegt in der großen zeitlichen Nähe zum unmittelbaren Geschehen und in der Vielzahl der damit zugleich vermittelten detaillierten Betrachtungen, die mit anderen Mitteln nur schwer hätten erfasst werden können.

Eva Kemlein (1909-2004) war eine Chronistin der Judenverfolgung, aber danach auch eine des Berliner Nachkriegs- und Theaterlebens. Als Tochter liberaler jüdischer Eltern in Berlin geboren lernte sie den Beruf einer medizinisch-technischen Assistentin, durch den sie zur Fotografie kam. Sie heiratete 1933 den Journalisten Herbert Kemlein, ging mit ihm nach Griechenland und machte Fotos für dessen Zeitungsartikel. Nach Einführung der Nürnberger Rassengesetze erhielt sie Berufsverbot und ihr Ehemann bekam aufgrund der gemischten Ehe Probleme, seine Artikel wie bisher bei deutschen Zeitungen einzubringen. Als das Ehepaar 1937 überraschend aus Griechenland ausgewiesen wurde, ließ sich Herbert Kemlein scheiden, um wieder arbeiten zu können.

Eva Kemlein lernte den Schauspieler Werner Stein kennen. Mit ihm ging sie in den Untergrund. Beide verloren während der Bombardierungen Berlins ihr bescheidenes Hab und Gut. Eva Kemlein blieb nur eine Leica, mit der sie während des Krieges Aufnahmen machte. Im Siemenswerk arbeitete

sie unentdeckt am Fließband, wagte es aus Sorge vor Entdeckung aber nie, bei Luftangriffen einen Bunker aufzusuchen.



Zwei Männer bei ihrer Arbeit beim Abriss des Stadtschlusses – die Fotografin Eva Kemlein hat Stadtgeschichte festgehalten.

nannten Trümmerfrauen. Auch die Berliner Originale wie „Strohhut-Emil“, „Krücke“ und „Onkel Pelle“ verewigte sie mit ihren Bildern. Die neu gegründete „Berliner Zeitung“ veröffentlichte Eva Kemleins Bilder bereits Ende Mai 1945 unter dem Titel „Berlin lebt auf“.

Als Grenzgängerin fotografierte sie insbesondere auch an den Bühnen Ost-Berlins. Oft fotografierte sie das Ensemble des Deutschen Theaters beim Wegräumen der Trümmer. Der mit ihr befreundete Schauspieler Ernst Busch ermöglichte es ihr, bei allen Inszenierungen Berthold Brechts reichlich Theaterfotos zu machen. Hanns Eisler, Hedda Zinner und Ernst Busch erlaubten ihr auch Aufnahmen aus ihren Privatleben.

In den 1970er Jahren fotografierte sie Peter Steins Inszenierungen an der Schaubühne, im Schiller- und im Schlossparktheater. Aufsehen erregten im Jahr 2000 ihre Bilder vom Berliner Stadtschloss, dessen Räume sie vor der Sprengung dokumentiert hatte und die eine wichtige Grundlage für den Neubau des Schlosses wurden.

Eva Kemlein starb kurz nach ihrem 95. Geburtstag. Am 25. August 2014 ehrte sie die Berliner Kulturverwaltung und brachte am Haus Steinrückweg 7 in der Künstlerkolonie in Wilmersdorf, in dem sie von 1952 bis zu ihrem Tod gelebt hatte, eine Berliner Gedenktafel an.

Karlheinz Dalheimer

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.campus-daniel.de/familienbildung

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun, Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski, Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg, Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Philipp Balt, Ansprechpartner im Kirchenkreis
schutzundberatung@cw-evangelisch.de
Tel. 0151 11 63 00 49

HIV ist nicht vorbei

Spende des Kirchenkreises für den Verein K.I.K.

Die kenn' ich doch, dachte ich, als ich das Foto auf dem Newsletter des Kirchenkreises gesehen habe: Das ist Frau Dr. Vocks-Hauck, die Kinderärztin, die unsere beiden Kinder von den ersten U-Untersuchungen bis zum Erwachsenenalter begleitet hat! Ich wusste nicht, dass sie 1993 das Kuratorium für Immunschwäche bei Kindern, kurz K.I.K. Berlin e.V. genannt, ins Leben gerufen hat. Der Verein engagiert für die Belange von Frauen und Kindern, die mit HIV infiziert sind, und gegen deren Stigmatisierung.

Unser Superintendent Carsten Bolz konnte dem Verein einen Scheck in Höhe von 16.100 Euro überreichen. Dieses Geld stammt aus Kollekten und Spenden, die in der Vergangenheit für die von 1993 bis 2020



Superintendent Carsten Bolz überreicht eine Spende an K.I.K. e.V. Berlin

tätige Ökumenische Aids-Initiative KIRCHE positHIV gesammelt wurden. Als das Projekt beendet wurde, blieb Geld übrig, das nun inhaltlich vergleichbaren Projekten zukommen sollte. Der Verein K.I.K. ist so ein Projekt.

„Die Kinder trauen sich bis heute nicht, offen über ihre Erkrankung zu sprechen, weil sie Angst haben, auf Ablehnung zu stoßen“, sagt Frau Dr. Vocks-Hauck. Nach wie vor gebe es eine Stigmatisierung der Immunschwächekrankheit. Wie gut, dass es Menschen wie Frau Dr. Vocks-Hauck gibt, die solche Initiativen ergreifen und sich mit ihrem Fachwissen einbringen. Vor vier Jahren wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz für ihre Arbeit ausgezeichnet – das hat sie verdient! Werde ich gleich meinen Kindern erzählen.

Kristina Westerhoff

Der Johanniter-Menüservice

Die Johanniter liefern Ihnen gerne täglich eine ausgewogene, leckere Mahlzeit. Wählen Sie Ihr Wunschessen einfach aus unserem Menüplan – wir bringen es Ihnen ganzjährig direkt bis an die Haustür.

☎ 030 81690 1232



www.johanniter.de/menueservice-berlin



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



OCT
Moderne Technologie
zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis

Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:

Telefon: 781 15 27 oder

mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Die Aue
offen
für alle

Unser Kreuz
gegen Hass
und Hetze

Allianz

Anders & Noy OHG
Allianz Generalvertretung
030-221 91 34 40 · allianz-andersnoy.de

**KURSWERK
Leben**

WEITERBILDUNG
SUPERVISION · COACHING

Seminar- und Praxisräume
Wilhelmsaue 119 · 10715 Berlin

www.kurswerk-leben.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

**Zahnarztpraxis
Reuter**

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

BS SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Köserer Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

**Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei**

Alles
gut
beDACHT?

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Gerd Kliche

Meraner Straße 44
10825 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst

L & S IMMOBILIEN

Immobilienverkauf mit Bedacht und Herz

Kompetente Begleitung mit christlichen Werten und Markterfahrung.
Lassen Sie uns über Ihre Pläne sprechen: 0151 65117700

Anselm Schenkluhn, Geschäftsführer
schenkluhn@l-s-immobilien
www.l-s-immobilien

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 05 41
Büro: info@gzer.de • F. 030 801 14 10
Kundenbestellungen: zere@gzer.de

Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 73 45 73

Café Parvater Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 35 91

Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 62 00 23

Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96

Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26

Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38

Kolde – Tom Clau

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin

Theresa Drews Laura Schrepf

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!

Optiker

Schäfers Söhne
KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **11,00 €**
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Bio & Med

KOSMETIK
FUSSPFLEGE
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

F. Aramesh
Wilhelmsau 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Gitarrenunterricht

☎ 853 16 68
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass 

Blumenhaus
RIEGEL
Berliner Straße 106 • 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ 030 – 8200 920

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**


HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSONH-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

HAHN
BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**




TAG UND NACHT
030 75110 11

Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

15. Juni
Goldene Konfirmation

28. Juni
Sommerfest der Gemeinde

4. Juli
Sommerfest der Kita

13. Juli
Konfirmationen

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 12 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 92. Ausgabe: Sonntag, 4. Mai 2025

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff

redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Niklas Dörr

Aquarellieren, malen, zeichnen

20 Jahre Malgruppe in der Auenkirche

Welche Gruppen und Kreise gibt es eigentlich in der Auenkirche? Was machen sie, und woran hängt ihr Herz? In dieser Ausgabe stellt Kristin Ziewer die Malgruppe vor.

Neueinsteiger – ob mit oder ohne Vorkenntnisse – beginnen mit dem Erleben leuchtender Aquarellfarben: Kennenlernen



Eine Zusammenstellung verschiedener Aquarelle der Mitglieder der künstlerischen Gruppe, Inspiration zu den Werken hat ein Motiv an unserer Kirchentür gegeben.

der Grundfarben, ihre Mischungen und Beziehungen zueinander bis zum Kosmos des Farbkreises. Mit dem Fließlassen der Farben gerät die Seele in Bewegung, und wie von selbst entstehen Bilder aus der unerschöpflichen Quelle in unserem Inneren. Die Farben sprechen zu uns, und wenn wir lauschen und geschehen lassen, tauchen mit den Assoziationen Themen auf, die die Teilnehmer jeweils ganz individuell umsetzen. Das ist das Fundament für das weitere künstlerische Gestalten, das auch Materialerweiterung mit sich bringt: Stifte, Kreiden, Kohle, Pastell ... experimentierfreudig mit Farbe, Form, Linie.

Vor kurzem ist die Malgruppe umgezogen in den Jugendraum mit Glasfront und Blick auf Wiese, Bäume, Eichhörnchen, Fuchs und Vogelschar – Naturmotive vor Augen. Der Jahresverlauf wird malerisch durchlebt, die Farb- und Formveränderungen der vielfältigen lebendigen Erscheinungsformen der Schöpfung und das Mitschwingen des Menschen in den Elementen zwischen Licht und Schatten, warm und kühl, nah und fern. Die Themen sind so reichhaltig wie das Leben in und um uns. Vorstellungskraft und genaues Hinschauen sind im Wechsel gefragt. Ausdruck geht vor Genauigkeit. Mit der Ausdruckskraft entdecken wir unseren inneren Reichtum. Das Auge nimmt wahr, das Herz spürt, die Hand gestaltet!

Am Ende des Vormittags gibt es einen gemeinsamen Austausch über die entstandenen künstlerischen Ergebnisse, das Bewusstwerden der Arbeitsprozesse wird unterstützt, es gibt Erkenntnisse zur äußeren und jeweils eigenen inneren Welt.

Kristin Ziewer



1



2



3



4

Wetterkapriolen und besondere Momente

- 1 Fackeln für den Auenkeller
- 2 Der achtzigste Geburtstag
- 3 Himmel über Wilmersdorf am 3. März
- 4 Der GKR tagt jetzt immer im Jugendraum.
- 5 Stiftungstafel der DSD auf der Orgelempore
- 6 Am 13. Februar: Doch nochmal Schnee ...
- 7 Dankbarkeit im Vortrag
- 8 Vorboten des Frühlings

Fotos: N. Dörr (3), M. Germer (2), K. Kerkmann (6), S. Sachse (1), K. Westerhoff (4, 5, 7, 8)



5



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Unsere Kontoverbindung:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9:00-12:00 Uhr,
Mi 15:00-18:00 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Yassin Handke
Florian Pluntke
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Monika Moheimani
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTER GEWALT

Ansprechperson in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de